

IMRA – Integriertes Hochwasserrisikomanagement zur Verbesserung der Risikowahrnehmung und Öffentlichkeitsbeteiligung

Das vorrangige Ziel des Projekts "Integriertes Hochwasserrisikomanagement zur Verbesserung der Risikowahrnehmung und Öffentlichkeitsbeteiligung" (IMRA) besteht in der Verbesserung der Risikowahrnehmung und der tatsächlichen Entscheidungsfindung durch aktive Beteiligung von verantwortlichen Akteuren und der Öffentlichkeit in drei Untersuchungsgebieten dreier europäischer Flussgebiete. Der Gesamtprozess der Bewertung und des Managements von Hochwasserrisiken wird zur Risikosteuerung für ein partizipatives Hochwasserrisiko-Management neu organisiert.

Ziel ist die Verbesserung des Risikobewusstseins und eine erhöhte Öffentlichkeitsbeteiligung gleich zu Beginn des Projekts. Ein Praxis-Handbuch zur schrittweisen Umsetzung der Risikomanagement- und -kommunikationsstrategie wird ein weiteres Ergebnis des Projekts sein. Um den konzeptionellen Rahmen zu erproben, wird neben der Möll (Österreich) und den Chiascio (Italien) auch das Einzugsgebiet der Wupper als Fallstudien-Gebiet in das Projekt einbezogen. In die Fallstudie, die von der TU Dortmund, Institut für Raumplanung, Prof. Dr. Stefan Greiving, bearbeitet wird, ist der Wupperverband aktiv mit einbezogen.

Das IMRA-Projekt ist eine Initiative der 2. ERA-Net-Crue Forschungsförderung mit dem Ziel, die Forschung zum Hochwasserrisikomanagement in Europa zu integrieren, konsolidieren und verbreiten.